

A und F 50plus

**Akademiker und Freunde 50plus e.V.
Dresden**

Vorsitzender: Dipl. phil. Richard W. Hafemann
Striesener Straße 2, 01307 Dresden



Nr. 3 / 2020

September 2020

A&F 50plus – MITTEILUNGEN FÜR MITGLIEDER UND FREUNDE

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde,

in der Mitteilung 3/2020 veröffentlichen wir über die von Juli 2020 bis September 2020 von uns organisierten Kulturveranstaltungen. Zu Beginn gratulieren wir traditionsgemäß Geburtstagskindern der Monate Juli, August und September 2020.

Geburtstagskinder im Juli 2020: Frau Sigrid Mutze Herr Horst Korbella.

Geburtstagskinder im August 2020

Frau Dr. sc. Rosemarie Griese, Frau Ingeborg Roschig, Frau Monika Otto, Frau Jutta Wätzig.

Geburtstagskinder im September 2020

Frau Dr. Christa Artym,, Herr Prof. Dr. Ing habil Dietrich Wende, Frau Anna Fechter,
Frau Liselotte Gründel.



Die besten Wünsche

Allzeit Harmonie, Ruhe
und Zufriedenheit.

Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite
Covid-19 Gedanken dazu	3
Umweltprobleme in unserer Stadt - mögliche Lösungswege	5
Fahrradtour durch ein Stück Australien	7
Erst Barlach zum 150. Geburtstag	17

Covid-19 Gedanken dazu

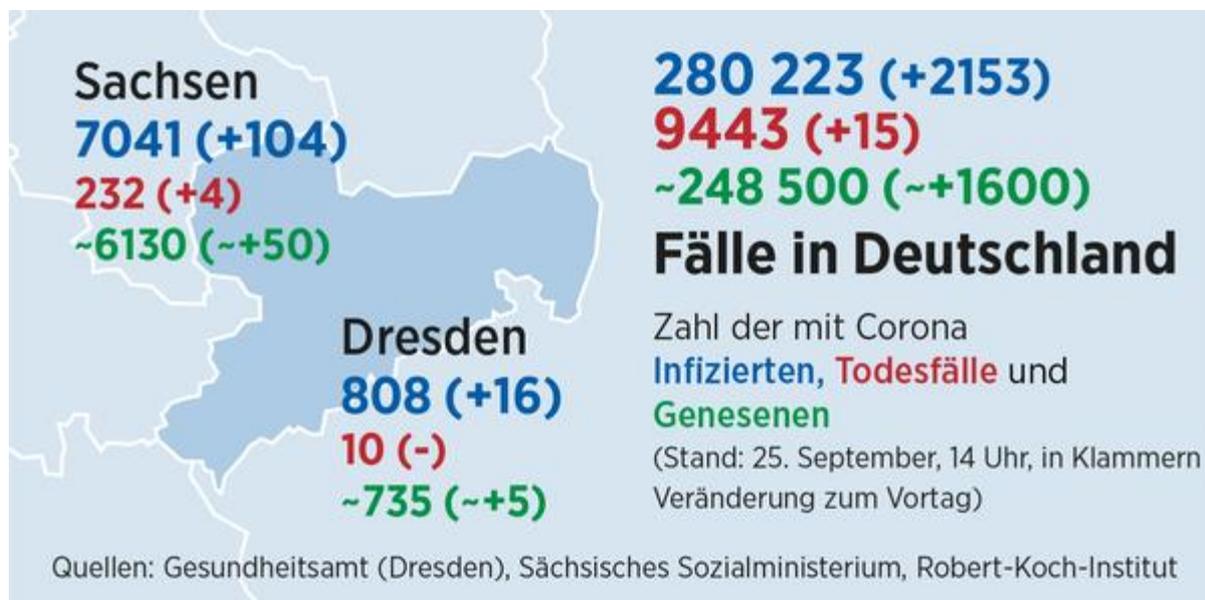
Ein halbes Jahr ist vergangen, seit das Virus SARS-CoV-2 weltweit bekannt wurde. Seitdem haben Forscher allerhand darüber herausgefunden und sind auch bei der Bekämpfung weitergekommen.



Diese Aufnahme zeigt SARS-CoV-2, das aus der Oberfläche von Zellen austritt

Als unsere Behörden die Existenz des Virus bekannt machten, lag die Erstinfektion eines Menschen durch ein Wirbeltier offenbar schon einige Wochen zurück. Anfangs hatten die Behörden offenbar versucht, Hinweise zu unterdrücken. Bis heute ist nicht genau geklärt, wann und wo das Virus vom Tier auf den Menschen übersprungen ist. Als wahrscheinlich gilt eine Übertragung von der Fledermaus auf einen Zwischenwirt, vielleicht einen Marderhund, und dann auf den Menschen. So begann die Pandemie, die noch heute in vollem Gange ist. Die Pandemie nahm ihren Anfang in China, und die dortigen Behörden haben nichts, aber auch gar nichts getan, um die Ausbreitung auf die ganze Welt zu verhindern. Mittlerweile steht -unter anderem durch die Heinsberg Studie- fest, dass sich das Virus insbesondere im Rachenraum und in der Lunge festsetzt. Die größte Infektionsgefahr besteht neben direkten Schmierinfektionen durch Aerosole. Diese verbreiten sich etwa durch Klimaanlageanlagen, wie in der Fleischindustrie besonders gut. Sehr gefährlich sind geschlossene Räume mit vielen Menschen. Deshalb waren Lockdown-Maßnahmen, die Schließung von Unterhaltungsbetrieben und die Absage von Messen und Großveranstaltungen auch sehr wirksam bei der Eindämmung der Seuche. Die größten Infektionsketten ließen sich auf sogenannte Superspreader-Events zurückführen. Der Einsatz eines Mund-Nase-Schutzes hat sich in fast allen Staaten der Welt mittlerweile durchgesetzt. Viele Mediziner stellen jedoch in Frage, ob die meisten Menschen überhaupt in der Lage sind, diesen im Alltag so einzusetzen, dass er eine potentielle Virenübertragung verhindern kann. Sinnvoller sei allemal Händewaschen, Abstand halten

und permanent gründliches Lüften. In den öffentlichen Verkehrsmitteln beispielsweise sieht man immer wieder unbelehrbare Zeitgenossen die denken, es reicht aus, wenn ich mein Kinn schütze. Da kann man nur mit dem Kopf schütteln. Eines muss uns aber klar sein: Bislang gibt es keine überzeugenden Medikamente. Das einzige pharmazeutische Medikament, bei dem bisher feststeht, dass es den Krankheitsverlauf verkürzen kann, ist Remdesivir. Es verkürzt bei Patienten, die Sauerstoff erhalten, den Heilungsprozess um wenige Tage. Aber es verbessert nicht ihre Überlebenschancen. Derzeit ist eine ganze Reihe von Impfstoffprojekten angelaufen. Fünf Impfstoffe befanden sich nach Information der WHO Ende Juni 2020 weltweit in der Phase 1 der Erprobung am Menschen, in der es um die Sicherheit des Impfstoffes geht. Sieben sind in kombinierten Phase 1/ Phase 2 - Tests, wo auch die Immunantwort getestet wird und nur ein Impfstoff befindet sich bereits in Phase 3, wo es um den Nachweis der Wirksamkeit gegen den Erreger in der Praxis geht. Mit endgültigen Ergebnissen wird nicht vor Mitte 2021 gerechnet und damit steht fest. Bis dahin schweben wir in permanenter Gefahr. Hier findet man die wichtigsten Daten für Deutschland, Sachsen und Dresden aus verlässlichen, öffentlichen Quellen.



Resümee: Herbsturlaub am Mittelmeer oder Après Ski in Ischgl: Wenn es nach Gesundheitsminister Spahn geht, sollte es solche Reisen 2020 nicht mehr geben. Er fordert, den Urlaub im Herbst und Winter in Deutschland zu verbringen. So soll die Einschleppung des Coronavirus verhindert werden. Dem kann man nur zustimmen. Lokal wird derzeit ganz unterschiedlich agiert: In Hamm in Nordrhein-Westfalen geht man härter gegen private Feiern vor als anderswo, weil zuletzt große Familienfeiern als Virenschleuder-Event identifiziert wurden. Während in Bayern seit dieser Woche verschärfte Masken-Regelungen an öffentlichen Plätzen gelten, lehnt Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) eine bundesweite Maskenpflicht im Freien ab. Anders sieht das die renommierte Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina: Sie empfiehlt dringlich, bundesweit verbindliche und einheitliche Regeln für Vorsorgemaßnahmen. So fordern die Wissenschaftler unter anderem das noch konsequentere Einhalten der bisherigen Schutz- und Hygienemaßnahmen. Gut so! In einem Punkt besteht allerdings Klarheit: Die neuesten Zahlen in Deutschland, am 25.09.2020 wurden wieder 2153 Neuinfektionen binnen 24 Stunden registriert, zeigen, dass das Virus sich weiter ausbreitet.

Umweltprobleme in unserer Stadt - mögliche Lösungswege



Nach langer Pause durch die Pandemie fand im Juli wieder ein Klubnachmittag statt. Umweltbürgermeisterin, Frau Eva Jähnichen war gekommen, um mit uns Umweltprobleme in Dresden und mögliche Lösungswege zu diskutieren. In ihrem Vortrag erläuterte sie sehr konkret die gegenwärtige Umweltpolitik der Stadtverwaltung, 2015 wurde der Geschäftsbereich Umwelt und Kommunalwirtschaft gegründet. Zu ihm gehören das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, die technischen Dienste der Stadt sowie die Ressourcenschutzthemen Abfall, Energie und Abwasser. Dresden ist eine wachsende Stadt mit einer Vielfalt von Lebensräumen und Schutzgebieten. Dazu gehören u.a. 4 Naturschutz-, 10 Landschafts- und 3 Vogelschutzgebiete sowie 2,297 ha geschützte Biotop. Partner bei der Umweltpflege sind u.a. das Amt für Umwelt, Naturschutz- und Umweltverbände, der Stadtverband der Kleingärtner und viele einzelne Bürgerinitiativen die sich der Sicherung der Umwelt verschrieben haben. Ein wichtiges Thema bildet die steigende Lufttemperatur. Die Überwärmung des bebauten Raumes bedeutet eine Minderung der Lebensqualität der Bürger, sowie der Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Stadt. Was muss die Stadtverwaltung dagegen tun? Wichtig ist der Erhalt bzw. die Wiederherstellung der Entstehung von Kaltluftgebieten sowie der Frischluftschneisen. Darüber hinaus sorgt die Stadt für ein dichtes Netz von kleinen Grünanlagen zwischen den Bauten mit Großgrün (Bäumen, Sträuchern etc.) und Grundwasserförderung. Letzteres ist aber weitgehend vom entsprechenden Wetter abhängig. Eine große Rolle bei der Bewältigung der Aufgaben spielt die Einbeziehung der Einwohner. Dafür wurde eine entsprechende Satzung erarbeitet. Ziel ist die Entwicklung verschiedener Kooperationsformen mit Naturschutzverbänden, Patenschaften durch Kinder- und Jugendgruppen, private Initiativen u. ä. Die Palette der Diskussionen war vielfältig. Sie reichte vom Gesetz über Baumfällungen in Kleingärten über Energiekosten Verschmutzung der Elbwiesen, zunehmenden Verpackungsmüll, das Pumpspeicherwerk

bei Cossebaude bis zum fragwürdigen Skilanglauf auf Kunstschnee auf den Elbwiesen. Die Stadt will Energiesparen. Dafür und an den Energiekosten arbeitet die DREWAG an entsprechenden Konzepten. Der Wunsch, das Pumpspeicherwerk für das Bad Cossebaude zu erhalten ist verständlich, aber nicht umsetzbar. Der jetzige Nutzer benötigt es nicht mehr. Die Betreuung durch die Stadt würde Millionen kosten ohne einen ständigen Nutzen. Die Gelder werden für Investitionen in Schulen, Kindergärten u. a. Einrichtungen dringender gebraucht. In der Stadt wird aber an Konzepten gearbeitet, um den Erhalt des Bades in Cossebaude weiterhin zu sichern. Die Verschmutzung der Elbwiesen sind ein Dauerbrenner und der Stadt gut bekannt. Der vorhandene Bußgeldkatalog setzt voraus, die Verursacher auf frischer Tat zu ertappen. Dies setzt ständige und breit angelegte Kontrollen voraus. Dazu fehlen der Stadt die nötigen Mitarbeiter. Viel könnte erreicht werden, wenn Besucher der Elbwiesen die Verursacher von Müll zur Rede stellen und zur Beseitigen auffordern würden. Das Ergebnis bleibt trotzdem offen. Den Vorschlag, Grillplätze gegen Entgelt einschließlich einer Sauberkeitskaution zu vermieten, will die Bürgermeisterin in der Stadt erörtern. Aber auch hier steht Aufwand (Kontrolle vor und nach der Nutzung) in keinem sinnvollen Verhältnis. Beim Verpackungsmüll setzt sich die Stadt ständig für eine Verringerung ein. Die Entscheidung darüber liegt jedoch bei der Verpackungsindustrie, die aus Gewinngründen wenig Neigung zur Reduzierung zeigt. Um zu sichtbaren Erfolgen zu kommen ist die Politik mit konkreten Entscheidungen gefragt. Diese ist bisher sehr zurückhaltend. Der jährliche Skiwettkampf auf den Elbwiesen wurde als umweltunfreundlich und überflüssig abgelehnt. Laut Information durch die Referentin ist diese Aktion ein Lieblingsprojekt des Oberbürgermeisterst. Auf die Bemerkung eines Besuchers, man solle in Dresden den Sport treiben, der unseren konkreten Bedingungen entspricht gab es keinen Widerspruch. Es War die erste Veranstaltung nach der allgemeinen Sperre. Die Sicherheits- und Abstandsregeln wurden eingehalten. Weitere Veranstaltungen sind unter den Bedingungen der Pandemie somit möglich. Die Veranstaltung war ein erfolgreicher Versuch, Interesse und Kenntnisse zu dieser Thematik zu vertiefen.

Dr. Frank Stahl

Fahrradtour durch ein Stück Australien

Frau Dr. Nadja Röber berichtete am Donnerstag, 13. August 2020 über ihre Erlebnisse auf einer Fahrradtour von Sidney nach Melbourne

Frau Dr. Röber ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Immunologie der Medizinischen Fakultät der TU Dresden



und fand begeisterte Zuhörer.





Die Tour von Sydney nach Melbourne ist über 1000 km lang und verläuft immer an der Küste des Pazifiks entlang. Vor allem Australiens giftige und gefährliche Tierwelt, aber auch die ungeheuren Entfernungen und die große Hitze machen eine solche Radtour zu einem spannenden Abenteuer

Der Unterschied zwischen dem hektischen Sydney und dem eher entspannten Melbourne spiegelte sich auf der gesamten Tour auch zwischen New South Wales und Victoria wider.



Sydney ist die Hauptstadt von New South Wales und mit ca. 4,4 Mio. Einwohnern eine der größten

Städte Australiens. Bekannt ist das am Wasser gelegene Opernhaus von Sydney mit seiner segelartigen Bauform. Die Stadt gilt als eine der Städte mit der größten Lebensqualität weltweit. Auf dem Stadtgebiet befinden sich verschiedene Nationalparks und über 70 verschiedene Strände, darunter die weltbekannten und besonders bei Surfern beliebten Strände Bondi Beach und Manly Beach. Am 26. Dezember 2001 vernichteten Buschfeuer innerhalb von 23 Tagen weite Gebiete des Royal-Nationalparks und in den Blue Mountains. Rund 170 Häuser und mehr als 650.000 Hektar Wald und Farmland wurden Opfer der Flammen. Etwa 10.000 Feuerwehrleute aus dem ganzen Land waren im Einsatz, doch gelöscht wurden die Feuer erst durch starke Regenfälle mit bis zu 40 Millimeter Niederschlag



Blick auf die Skyline von Sidney



Wenn gerade keine geeignete Übernachtungsmöglichkeit vorhanden ist, dann tut es auch eine Nacht in freier Natur. Aber Vorsicht! Das Zelt sollte immer schön geschlossen bleiben, sonst kann es unangenehme Begegnungen mit allerlei giftigem Getier geben. Und wenn dann kein Arzt in der Nähe ist, oh weh ...



Zu einem besonderen Highlight gestaltet sich natürlich die Begegnung mit dem typischen Vertreter der Fauna Australiens, dem Känguru.



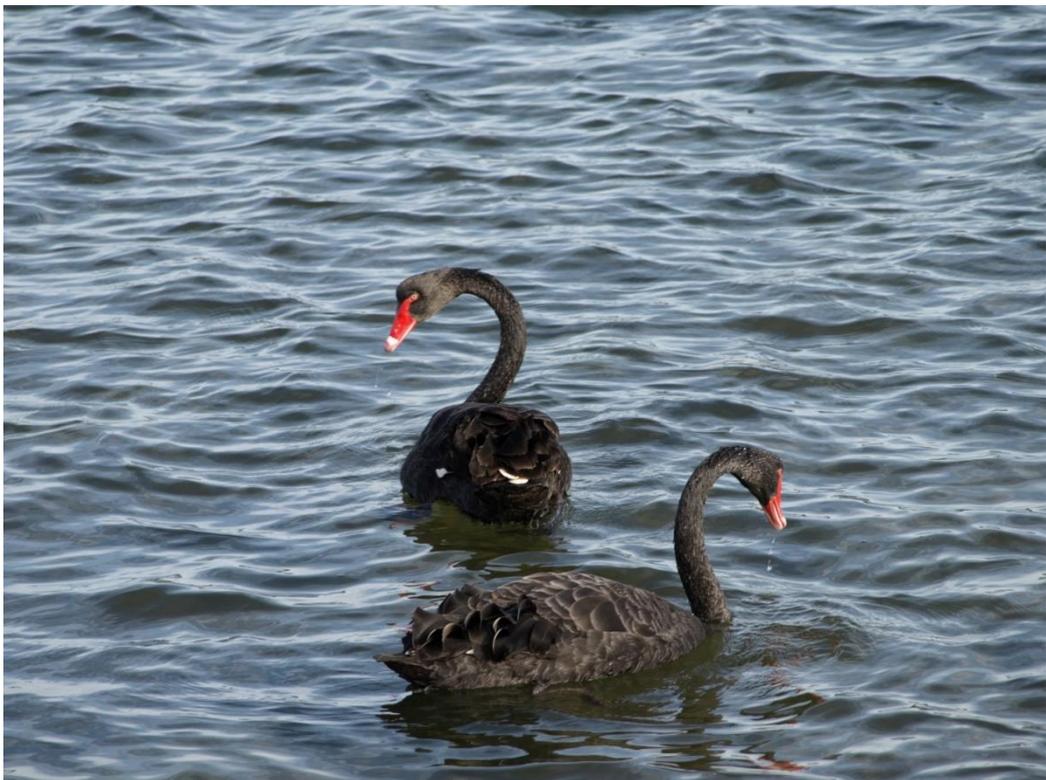
Für das europäische Auge ungewohnt, der Eukalyptuswald mit Baumfarnen. Eukalyptus ist ja die einzige Nahrungsquelle für Koalas. Da diese gar nicht so selten sind, hat man teilweise die Eukalyptusbäume mit einer Metall Manschette versehen, um die Koalas am Klettern zu hindern. Koalas leben ausschließlich von möglichst jungen Eukalyptusblättern, fressen regelmäßig ganze Baumkronen leer, bringen so ihre Futterbäume um und gefährden ihren Lebensraum.



Lakes Entrance ist ein Urlaubsort und Fischereihafen im östlichen Gippsland im australischen Bundesstaat Victoria. Er liegt etwa 320 km östlich von Melbourne an einem künstlichen Kanal.



Ein wunderschöner Nasenkakadu, hungrige Pelikane und Australische Schwäne sind hier vor die Kamera gegangen.





Rail Trail frei übersetzt „Bahntrassenradeln“ führt hier nach Bairnsdale, der Hauptstadt des lokalen Verwaltungsgebietes East Gippsland Shire in Victoria. Eine solche Trasse ist für Radler natürlich nicht zu toppen.



Billabong heißt so viel wie Wasserstelle oder Rastplatz. Einer dieser Rastplätze wird beworben mit „The Billabong Roadhouse is the perfect pitstop to refresh yourself on the way through“. Übersetzt: „Das Billabong Roadhouse ist der perfekte Boxenstopp, um sich auf

der Durchfahrt zu erfrischen“ Wenn man eine solche Fahrradtour hinter sich hat, voll zu verstehen.



In einem Vorgarten nahe Stratford befindet sich diese fantastische Rosenanlage.



Nun ist es fast geschafft. Ankunft am Melbourne Federation Square. Der Federation Square ist ein Veranstaltungsort für Kunst, Kultur und öffentliche Veranstaltungen am Rande des zentralen Geschäftsviertels von Melbourne.



Melbourne ist die Hauptstadt des Bundesstaates Victoria in Australien. Sie ist mit 4,3 Millionen Einwohnern nach Sydney die zweitgrößte Stadt.



Melbourne ist Austragungsort vieler Großveranstaltungen. So finden dort zum Beispiel Sportevents wie die Australian Open, das Pferderennen Melbourne Cup oder die Australian Formel 1 Grand Prix statt. Hinzu kommen zahlreiche Live-Konzerte. Auch Kunstliebhaber werden in Melbourne fündig. Die Stadt ist weltweit bekannt für ihre kreative Street-Art-Szene. Die Straßenkunst ist in Melbourne offiziell erwünscht, an einigen Orten ist das Spraying daher ausdrücklich erlaubt. Zudem ist die Architektur in Melbourne außergewöhnlich. Charakteristisch für die australische Großstadt ist die Mischung aus Gebäuden im viktorianischen Stil und modernen Häusern.

Sydney und Melbourne. Das ist ein ewiger Wettstreit, wie Coke und Pepsi. Dabei handelt es sich um Nachbarstädte – natürlich relativ gesehen: Australien ist groß, beide Metropolen trennt mehr Luftlinie als Berlin und Stockholm. Sydney ist noch subtropisch, Melbourne liegt bereits in der gemäßigten Klimazone. Aber was beide Städte eint, ist zweifellos die hohe Lebensqualität.

Der Vortrag wurde vom Publikum begeistert aufgenommen. Deshalb haben wir uns vom Vorstand entschlossen, Frau Dr. Nadja Röber zu bitten, im Jahr 2021 erneut einen Reisebericht vorzutragen.

Dr. Frank Stahl

Ernst Barlach zum 150. Geburtstag

Am 17.09.2020 besuchten wir diese wunderschöne Ausstellung im Albertinum. Wir wurden dabei fachkundig von Frau Steffi Uhlig, Mitarbeiterin der SKD, durch die Ausstellung geführt.



Ernst Barlach (* 2. Januar 1870 in Wedel; † 24. Oktober 1938 in Rostock) besitzt zweifelsfrei eine Popularität wie kaum ein zweiter Künstler des 20. Jahrhunderts in Deutschland. Seine Bedeutung als Bildhauer verdankt er dabei vor allem seinen Holzskulpturen. Gleichzeitig war der Vielfachbegabte aber auch in anderen Medien tätig: Barlach war Zeichner, Grafiker, Autor zahlreicher Dramen und Prosawerke und ein

ausdrucksstarker Briefschreiber. Im Mittelpunkt der Ausstellung, die als Gemeinschaftsprojekt mit dem Ernst Barlach Haus – Stiftung Hermann F. Reemtsma Hamburg und in Kooperation mit der Ernst Barlach Stiftung Güstrow stattfindet, stehen Barlachs Skizzenbücher, Zeichnungen und Holzskulpturen. Beleuchtet werden aber auch alle anderen Facetten seines umfangreichen Schaffens. Zudem werden Barlachs Studienzeit in Dresden und sein Frühwerk, die nachfolgenden Stationen seines Lebensweges mit bedeutenden Werken und Werkgruppen, die Verfemung während der Zeit des Nationalsozialismus sowie seine Rezeption und hohe Anerkennung in beiden deutschen Staaten nach 1945 thematisiert. Zum 150. Geburtstag wird die erste umfangreiche Retrospektive dieses Ausnahmekünstlers in Dresden gezeigt, für den Kunst „eine Sache allertiefster Menschlichkeit“ gewesen ist. Das Albertinum ist ein besonderer Ausstellungsort, denn Dresden spielte für die künstlerische Laufbahn des Expressionisten Ernst Barlach eine wichtige Rolle, hier an der Kunstakademie Dresden erarbeitete er sich als Meisterschüler des Bildhauers Robert Diez künstlerische Qualitäten.



Der junge Ernst Barlach

Viele verbinden mit ihm eines seiner plastischen Kunstwerke, den "Schwebenden Engel" im Güstrower Dom. Barlach schuf ihn im Jahr 1927, zur 700-Jahr-Feier des Bauwerks. Das Original wurde 1937 als "Entartete Kunst" aus dem Dom entfernt, nach Schwerin gebracht und eingeschmolzen. Heute hängt in Güstrow ein Nachguss. Barlach sagte einmal selbst, in den Engel sei ihm "das Gesicht von Käthe Kollwitz hineingekommen, ohne dass ich es mir vorgenommen hatte. Hätte ich sowas gewollt, wäre es mir wahrscheinlich missglückt."



Das Magdeburger Ehrenmal ist eine Holzplastik von Barlach im Magdeburger Dom. Er schuf sie zwischen 1927 und 1929 im Auftrag des preußischen Staates, dem damaligen Eigentümer des Doms. Die Kirchengemeinde jedoch kritisierte die Plastik von Beginn an, sodass sie 1934 wieder entfernt und in die Berliner Nationalgalerie gebracht wurde. Dort wurde das Ehrenmal 1937 beschlagnahmt und kam später in den Besitz von Barlachs Freund Bernhard A. Boehmer. Am 19. September 1955 wurde es im Dom erneut aufgestellt.



Ein besonderes Werk ist das "Frierende Mädchen", das nach 80 Jahren nach Dresden zurückkehrt. Geschaffen 1917, wurde die Figur 1920 für die Dresdner Skulpturensammlung angekauft – jedoch 1937 von den Nationalsozialisten beschlagnahmt. Das Ernst-Barlach-Haus Hamburg hat die Plastik jetzt für die Ausstellung als Leihgabe zur Verfügung gestellt.



Es ist dringend nötig, Barlach mit einem frischen Blick zu begegnen. Wurde Barlach in der NS-Zeit verfemt, betrachteten beide deutsche Staaten das Schaffen des Künstlers aus recht unterschiedlichen Perspektiven: Im Westen stand das Christliche und Religiöse im Fokus, im Osten wurde er vor allem als Realist und Humanist gesehen, teilweise sogar marxistisch interpretiert. Es wäre wünschenswert, dass es gelingt, Barlach frei von ideologischem Ballast zu begegnen.

Der Vortrag von Frau Nora Lahmann „Hans Albers – Ein Leben für den Film“ musste leider coronabedingt ausfallen.

Endredaktion:
Dr. Frank Stahl

Redaktionsschluss:
30.09.2020

Impressum

Postanschrift:

Akademiker und Freunde 50plus e.V.

Treff „Amadeus“

Striesener Straße 2

01307 Dresden

Vorstand:

Herr Dipl. phil. Richard W. Hafemann

Frau Dr. sc. phil. Rosemarie Griese

Herr Dipl. Päd. Günther Pöll

Frau Dipl. Kulturwiss. Maria Möbius

Herr Dipl.-Ing. Horst Korbella

Herr Thomas Schmidt

Frau Ing. oec. Gisela Waldmann

Herr Dr. oec. Frank Stahl

Frau Dipl. Päd. Petra Uhlig

Tel.: 0351-4496116

Internet: www.akademiker-und-freunde.de

Email: vorstand@akademiker-und-freunde.de